

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 40

Artikel: "Eine schöne Geschichte"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Mann, welcher Lohnaufbesserung erhielt

er ja doch zu spät käme — gelassen ohne Billet in den andern Zug stieg und sich sagte, ach, was soll ich mich da abhetzen wegen so einem kleinen Billet. Ich löse mir dann eins beim Kondukteur und sage ihm zur Entschuldigung, ich sei ein Berner und hätte sonst den Zug nicht mehr bekommen. Und der Kondukteur hatte unter diesen Umständen auch wirklich ein Einsehen.

Als die übrigen Herren schweiss- triefend wieder auf dem Perron ankamen, da war der Zug fort, und zwar so fort, dass man überhaupt nichts mehr davon sah. Allmählich mag dann wohl ein allgemeines Mur- meln entstanden sein: «Dumm, zu dumm, diese Zürcher Einrichtung.» Derweilen betrachtete der Berner

gemütlich die reizende Zürcherland- schaft und verschlang dabei sein er- stes z'Nüni. — Grüezi. Ein Berner

Nun, wo sogar die Berner anfangen, sich zu beschweren, scheint es höchste Zeit, wenigstens mal eine Kommission mit der Prüfung der Frage zu beauftragen.

Schottenwitz Numero 4629

Ein Arzt in Edinburgh wird tele- phonisch zu Macphersons gerufen.

Er eilt Hals über Kopf hin. Herr Macpherson tritt ihm strah- lend entgegen:

«Ach, Herr Doktor, wir haben Sie ganz unnötig herbemüht. Entschuldi- gen Sie nur vielmals. Wir dachten, unser kleiner Leslie hätte einen Schil- ling verschluckt...»

«Da haben Sie aber Glück gehabt.»

«Ja, gottlob, es war bloss ein Man- telknopf!»

«Eine schöne Geschichte hast du angerichtet, Emil; das Dienstmädchen hat gekündigt!»

«Warum denn?»

«Sie sagt, dass du am Telephon so grob zu ihr gewesen bist!»

«Grosser Gott! Und ich dachte, du wärest am Apparat!»

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon